

## Liebe wächst wie Weizen

Schöne lateinische Namen haben die Sonntage vor Ostern. Der heutige heißt „Lätare“ – auf Deutsch: „Freuet euch!“

Dieser Name will ja gar nicht in diese verrückte Zeit der Pandemie passen. Da gibt es doch wenig Anlass zur Freude. Manche bangen um ihre Gesundheit, und nicht wenige um ihre Existenz. „Sorgt euch!“ wäre da ein passenderer Name, oder?

Aber genau diese Spannung von Freude „in allem Leide“ macht dieser Sonntag zum Thema. Als kleines Osterfest wird er oft bezeichnet, obwohl er tatsächlich die Mitte der Passionszeit bildet.

Der Spruch zu diesem Sonntag und zur neuen Woche bringt diese Spannung in einem schönen Bild aus der Natur zur Sprache. Denn: Gerade im „Ersterben“ liegt eine besondere Verheißung und eine große Hoffnung. Dieser Wochenspruch aus dem Munde Jesu lautet:

**Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.** (Johannes 12,24)

Ich erinnere mich gut, wie entsetzt ich war als kleiner Bub, als ich zusah, wie mein Onkel auf seinem Äckerle wunderbare Kartoffeln im Erdboden vergrub. Die hätte man doch essen können! Liebevoll hat mir der Onkel dann aber erklärt: Wenn wir diese Kartoffeln in die Erde legen, dann tun wir das der Hoffnung, dass wir im Spätsommer ganz viele Kartoffeln ernten dürfen. - Aha: Man gibt also etwas hin in der Erwartung, dass Frucht daraus erwächst.

Da muss ich wieder an unsere aktuelle Situation denken. Denn was geben wir gerade nicht alles hin: wir verzichten auf unsere Freiheit, nehmen großen wirtschaftlichen Schaden in Kauf – in der Hoffnung, dass es die erhoffte „Frucht“, die daraus erwachsen soll, wert ist.

Kartoffeln und Weizenkörner könnte man auch aufbewahren. Aber was wäre dann? Irgendwann würde es vergammeln oder die Mäuse würden sich darüber hermachen. Ist es auch so mit meinem Leben? Manchmal möchte ich es bewahren, festhalten und für mich behalten. Aber das geht nicht! Fruchtbar wird es nur durch Hingabe.

Und so ist das Weizenkorn auch ein Bild für die Liebe. Denn auch eine Liebe, die für sich bleibt geht verloren. Aber eine, die sich hingibt und verschwendet, bringt viel Frucht. Sie wird nicht weniger, sondern mehr.

Selbstverständlich spricht Jesus mit diesem Bildwort auch von sich: *Er* ist das Weizenkorn, das erstorben ist und (im wahrsten Sinne des Wortes) in die Erde gelegt wurde. – Doch das Wunder des Weizenkorns ist nichts anderes als das Wunder der Auferstehung. Seine Liebe und seine Hingabe, sein „Opfer“, bringt viel Frucht. So ist er selbst zum Brot des Lebens geworden; zu vielen Samenkörnern der Liebe, die wir empfangen dürfen, nicht nur, um selbst davon zu leben, sondern um wiederum hinzugeben, zu teilen und Früchte der Liebe und der Hoffnung wachsen zu sehen.



***Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.***

Das Lied „Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt“ von Jürgen Henkys (Evangelisches Gesangbuch Nr. 98) nimmt das Bild auf und malt es weiter: „Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt. Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt.“ Nicht zufällig steht es im Gesangbuch an der Schwelle zu den Osterliedern, die ab Nummer 99 beginnen. Denn es kann gar nicht vom Tod erzählen, ohne von der Hoffnung zu singen: Der grüne Halm der Liebe bricht sich Bahn. Insofern klingen Text und Lied besonders gut in den Sonntag Laetare („Freuet euch“) hinein, den kleinen Ostervorglanz mitten in der Passionszeit.

Singen Sie mit?

(Vielleicht mit diesem Link: <https://www.youtube.com/watch?v=mswUPKAHFC4> )

- 1. Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt, / Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt - / Liebe lebt auf, die längst erstorben schien: / Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.**
- 2. Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab, / wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab. / Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn? / Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.**
- 3. Im Gestein verloren Gottes Samenkorn, / unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn -- / hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien: / Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.**